

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 44 (1936)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rücktritt des Rotkreuzchefarztes und Ersatzwahl.

In seiner Sitzung vom 6. November 1936 hat der Bundesrat dem Rücktrittsgesuch des Herrn *Sanitätsoberst Hans Sutter*, in St. Gallen, als Rotkreuzchefarzt unter Verdankung der geleisteten Dienste

auf Ende des laufenden Jahres entsprochen. — An seine Stelle wurde gewählt Herr *Sanitätsoberstleutnant Eduard Denzler* in Zürich, bisher Kommandant der Sanitätsabteilung 5.



Oberst Sutter.

Le colonel des troupes de santé Hans Sutter à St-Gall, médecin en chef de la Croix-Rouge, a été sur son désir relevé de ses fonctions par le Conseil fédéral, avec remerciements pour les services rendus.



Oberstleutnant Denzler.

Dr. Ed. Denzler, lieutenant-colonel des troupes de santé, de Zurich, commandant du groupe sanitaire 5, qui vient d'être nommé par le Conseil fédéral médecin en chef de la Croix-Rouge en remplacement du colonel Hans Sutter, démissionnaire.

Aus den Sektionen.

Vom Emmentalischen Roten Kreuz.

Wie immer um diese Jahreszeit hielt der Zweigverein am 8. November 1936 seine Abgeordnetenversammlung ab, und zwar diesmal in Signau im Hotel «Bären». Der Tagung ging wiederum ein *öffentlicher Lichtbildervortrag*, «Erste Hilfe beim Wintersport», voraus, in wel-

chem der neue Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, Herr Dr. R. F. von Fischer in Bern, zum erstenmal zu den Emmentaler Samaritern und zahlreichen andern Zuhörern sprach und sich aufs beste einführte. Als Einleitung trug der Frauenchor Signau ein Lied vor und produzierte sich nochmals zum

Schluss, sodass ein hübscher Rahmen entstand. Der Vortragende verlegte das Hauptgewicht auf die Verhütung von Unfällen, der alten Tatsache entsprechend, dass Vorbeugen besser und auch leichter zu sein pflegt als Heilen. Das sehr klare und leicht verständliche Referat wurde durch eine herrliche Serie von Lichtbildern illustriert, die hauptsächlich Motive aus dem Bündnerland enthielt. Rauschender Beifall der über 300 Zuhörer bewies, dass und wie der Vortrag eingeschlagen hatte, den der Vorsitzende warm verdankte. Das Thema war sehr klug gewählt, denn es gibt im Zweigvereinsgebiet eine Anzahl Samaritervereine, die an jedem Sportsonntag im Winter sich zur Leistung der ersten Unfallhilfe in ihren Skigebieten einrichten, die dafür Anerkennung verdienen und heute sehr froh waren, aus dem Munde eines Fachmannes viel Wertvolles zu vernehmen.

Dem schönen Vortrag schloss sich die *Abgeordnetenversammlung* unmittelbar an. Sie behandelte die üblichen Gegenstände. Der Jahresbericht des Präsidenten konnte sich kurz fassen, da die wichtigsten Ereignisse jeweilen auf der Rückseite der Jahresbeitragsquittung gelesen werden können. Leider bleibt in letzter Zeit die Mitgliederzahl sich immer ungefähr gleich, wenn sie nicht gar zurückgeht, während die Anforderungen, die an uns gestellt werden, immer wachsen. Da muss von den Samaritervereinen die in den Statuten niedergelegte rege Werbearbeit unbedingt intensiv verlangt werden; kein Arzt, kein Apotheker oder Drogist, kein Krankenpfleger, natürlich auch keine Samariterin und kein Samariter darf dem Roten Kreuz fernbleiben. Vor allem aber müssen alle Militärpersonen, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, beitreten. Das Rote Kreuz soll

doch im Kriegsfall jedem helfen können, der seiner Hilfe bedarf, der körperlich leidet, und wir wissen nicht, wann die Stunde des Schreckens über uns hereinbricht. Die Samariter haben übrigens das grösste Interesse an einem starken Roten Kreuz, denn sie erhalten doch Subventionen aller Art für Kurse, Krankenpflegemobiliarbeschaffung, Beiträge an Defizite von Vorträgen. Wir erleichtern die Einstellung von Gemeindefrauen und leisten namhafte Beiträge an die Tuberkulosefürsorgestellen im Zweigvereinsgebiet, die anderwärts von den Samaritern selber betreut werden müssen. Es darf auch nicht vergessen werden, dass wir die Geschäfte des Landesteilverbandes Emmental des Kantonalbernischen Samariterverbandes wahrnehmen, also auch finanzieren. Das alles muss man sich klar machen. Deshalb: Keiner zu klein, ein Helfer zu sein! Es muss für jeden sozial Denkenden Ehrensache sein, dem Roten Kreuz zu dienen. Denken wir uns nur das Rote Kreuz weg: Wie steht's nun mit zahlreichen gemeinnützigen Schöpfungen, wie steht's mit den Einnahmequellen der Samaritervereine?

Die Jahresrechnung, die der fleissige Kassier ablegte, wurde abgenommen und bestens verdankt. Sie verzeigt einen kleinen Vorschlag.

Zu reden gaben schon vor der Tagung die Vorstandswahlen. Soweit keine Demissionen vorlagen, wurden die bisherigen einhellig bestätigt. Es wurde dann beschlossen, in Zukunft 11, statt nur 10 Mitglieder mit der Leitung der Geschäfte zu betrauen. Die demissionierenden Pfarrer Wälchli in Lauperswil und Frl. F. Heiniger in Konolfingen, deren treue Mitarbeit herzlich verdankt ward, sind ersetzt worden durch Frl. Gfeller, Lehrerin in Schlosswil, und

Pfarrer Mühlemann in Konolfingen. Als neues, elftes Mitglied beliebte Dr. Schneider, Arzt, in Signau. Hoffen wir, dass wir in den Neuen recht fleissige Mitarbeiter am Werke erhalten haben.

Der umsichtige Sekretär entwarf ein anschauliches Bild von der Arbeit im Zweigverein, das heisst in den Samaritersektionen, die wirklich wacker gearbeitet haben. Ein Hauptaugenmerk muss immer auf den Verkauf des Rotkreuz-Kalenders gerichtet werden, der in jedes Haus gehört. Aus dem Reingewinn fällt ein guter Teil direkt, ein anderer indirekt der Samaritersache zu; ohne ihn wäre das Schweizerische Rote Kreuz in seiner Arbeit arg behindert! Herrn Berger liegt neben seiner reichen Tätigkeit als zuverlässiger Sekretär das Kinderrotkreuz besonders am Herzen, dessen Vater er ist. Es arbeitet nach der Devise: «Das Kind dem Kinde!», das heisst der gesamte, von den Kindern eingezahlte Betrag — jedes Kind opfert Fr. —.50 im Jahr — kommt ungeschmälert bedürftigen Kindern zugute, ja, die Hauptkasse schießt jedesmal Fehlendes zu. Die Gelder finden Verwendung zur Finanzierung von Kuren, vor allem vorbeugender Art bei drohender Tuberkulose, sowie zur Be-

handlung chirurgischer Fälle. Die Fürsorgestellten können unmöglich alle Fälle allein finanzieren. Da tritt dann das Kinderrotkreuz in die Lücke und hilft nach Kräften. Wir legen Wert darauf, diesen Zweig unserer Tätigkeit weiter auszubauen, nicht nur der Beiträge wegen, die wir gewiss gut brauchen können, sondern vor allem des grossen ethischen Wertes halber, der in ihnen liegt: die Kinder helfen ihren Kameraden, sie üben Barmherzigkeit und werden zu Menschen erzogen, die Engherzigkeit und Selbstsucht zu überwinden bereit sind, die nicht nur an sich, vielmehr in erster Linie auch an andere denken. Unter «Verschiedenem» würde der Wunsch ausgesprochen, der Vorstand sollte einmal die freiwilligen Sanitätsdetachemente besammeln, um festzustellen, ob die Organisation klappte.

Es wurde ferner die Bildung von Blutgruppen angeregt, eine Forderung, die früher einmal im Samariterbund gestellt worden ist.

Als sich niemand mehr zum Worte meldete, schloss der Vorsitzende um 4.30 Uhr die fruchtbare Tagung, dankte allen noch einmal und wünschte jedem Teilnehmer glückliche Heimkehr. *M.*

Ueber rationelle Ernährung im Wechsel der Jahreszeiten.

In der exakten Naturwissenschaft ist die Ernährungsfrage ein Problem, dem sich dauernde Forschung und Beobachtung vieler und gerade der besten Köpfe zuwendet. Sehr wichtige Resultate lagen bereits am Ende des vorigen Jahrhunderts vor und am Beginn des gegenwärtigen. Man hatte sichergestellt, dass die gesamte Nahrungszufuhr des Men-

schen neben einer bestimmten Eiweissmenge einen genau festsetzbaren Brennwert besitzen muss.

Gleich der Dampfmaschine, die für ihren Betrieb der Kohle, oder dem Explosionsmotor, der einer leicht verdampfenden organischen Flüssigkeit bedarf, ist auch die Arbeit der Lebewesen durch den Brennwert der Nahrung gegeben. Man